

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*der heutige Predigttext reiht gleich mehrere eindruckliche Bilder aneinander und malt uns so Rolle, Platz und Aufgabe von uns Christinnen und Christen vor Augen:*

*Von neuem geboren sein – das will Gott jedem schenken. Damit wir andere von Herzen lieben und uns einfügen lassen als lebendige Steine, aufbauen lassen zu einem geistlichen Haus, worin Gott gegenwärtig ist. Damit wir als königliche Priesterschaft dazu beitragen, dass Menschen zur Versöhnung mit Gott finden.*

*Wochenspruch: (Jes. 43,1) So spricht der Herr, der dich geschaffen hat:*

*Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;*

*ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!*

*Bleib behütet, Pfrin. Esther Eder*

### **Predigttext (1.Petr. 2, 2-10) Das neue Gottesvolk**

*[...] und seid begierig nach der vernünftigen lauterer Milch wie die neugeborenen Kindlein, auf dass ihr durch sie wachset zum Heil, da ihr schon geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist.*

*Zu ihm kommt als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen ist, aber bei Gott auserwählt und kostbar. Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause*

*und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern geistliche Opfer, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus.*

*Darum steht in der Schrift: »Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zuschanden werden.«*

*Für euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar. Für die aber, die nicht glauben, ist er »der Stein, den die Bauleute verworfen haben; der ist zum Eckstein geworden« und »ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses« Sie stoßen sich an ihm, weil sie nicht an das Wort glauben, wozu sie auch bestimmt sind.*

*Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk zum Eigentum,*

*dass ihr verkündigen sollt, die Wohltaten dessen, der euch berufen hat aus der Finsternis in sein wunderbares Licht; die ihr einst nicht sein Volk wart, nun aber Gottes Volk seid, und einst nicht in Gnaden wart, nun aber in Gnaden seid.*

## **Predigt**

Mit drei Bildern beschreibt der Apostel Petrus, was wir als Kinder Gottes sind, und ermutigt uns damit, entsprechend zu leben.

-Erstens vergleicht er uns mit hungrigen Babys,

-zweitens mit einem Tempel und

-drittens mit Priestern.

Lasst uns diese drei Bilder jetzt näher betrachten.

Als erstes schreibt Petrus: „*Wie die neugeborenen Kindlein seid begierig nach der vernünftigen, lauterer Milch.*“

Seit ich meine Mädels habe, schlafe ich nie mehr als maximal 4 Stunden am Stück. Das ist manchmal hart. Was mich milder stimmt: Ich habe gelesen, dass für Babys hungrig zu sein ganz schlimm ist. Hunger ist ein existenzielles, lebensbedrohliches Gefühl für Säuglinge. Bei uns schon etwas Älteren, schaltet sich da die Vernunft dazwischen. Wir sind zwar möglicherweise immer noch grantig, wenn wir Hunger haben, bis wir endlich etwas zwischen die Zähne bekommen, aber unser Hirn sagt uns: hungrig zu sein bedeutet nicht gleich tot umzufallen, wir werden es bis zur nächsten Mahlzeit überleben. Baby allerdings fürchten jedes Mal ums Überleben, wenn sie hungrig sind. Vielleicht habt ihr da auch schon einmal beobachtet -Babys weinen, strampeln mit Händen und Füßen, hören nicht mehr auf -bis endlich jemand ihre Not ernst nimmt und sie erlöst....

Auf jeden Fall ist hungrig zu sein wie ein Baby eine ganz dringliche, existenzbedrohende Situation. *Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser* hoch 10 sozusagen.... Das ist gut so, das muss so sein. Gott hat diese Begierde in die Babys hineingelegt, damit sie am Leben bleiben und wachsen können. Wenn unser heutiger Predigttext darauf Bezug nimmt, dann wird das zu einem starken Bild -

Wir Christinnen und Christen sind durch die Taufe geistlich neu geboren worden, wiedergeboren durch Wasser und den Heiligen Geist, neu geboren als Gotteskinder. In der Taufe hat uns Gott aus der Gewalt des Teufels gerissen und alle Sünden vergeben. Er hat alles weggenommen, was uns vom Himmel trennt, und hat uns zu Erben des Himmels gemacht. Aber Achtung, diese ‚Taufe‘, diese Neugeburt zu Kindern Gottes von der hier die Rede ist, hat mit unserem Sakrament der Taufe nur bedingt etwas zu tun. Es geht um ein tiefes Vertrauen auf Gott, eine persönliche Beziehung zum Lebendigen. Das kann in unserer Kindestaufe seinen Anfang nehmen, oder bei der Konfirmation, oder auch an jedem anderen Tag unseres Lebens, wenn wir uns bewusst entscheiden, Gottes Angebot, seine Tochter, sein Sohn zu sein anzunehmen....

Ja, wiedergeborene Gotteskinder sind wir durch eine Entscheidung geworden. Damit dieses geistliche Leben in uns nicht zugrunde geht, brauchen wir regelmäßig geistliche Nahrung; das ist die „*vernünftige lautere Milch*“, nach der wir begierig sein

sollen. Was ist damit gemeint? Nichts anderes als Gottes Wort und Sakrament, denn davon lebt ja unser Glaube.

„*Vernünftig*“ bedeutet hier „*Christus-gemäß*“, also: wie es dem Evangelium Jesu Christi entspricht. Wir sollen also begierig sein nach dem reinen, Christus-gemäßen Evangelium, nach seinem Wort und Sakrament. Wir sollen es immer wieder so begierig in uns aufsaugen wie ein Baby die Muttermilch.

Darum ist es gut und wichtig, dass wir gemeinsam Abendmahl feiern und sonntags miteinander Gottesdienst feiern. Aber nicht nur, wir sollen auch regelmäßig Gottes Wort lesen und darüber nachdenken, allein oder mit Menschen, die uns nahestehen. Ja, davon lebt unser Glaube, und dadurch wächst er.

Was schreibt Petrus von der Milch des Evangeliums? „... *damit ihr durch sie zunehmt zu eurem Heil.*“

Ich kann mich noch gut erinnern, jedes Mal, wenn die Kinderkrankenschwester kam, unser gebannter Blick auf die Zahlen der Säuglingswaage letzten Herbst. Hat Elijana das Wochenziel erreicht? Sind es 100g mehr?!

Ja, im Glauben zunehmen, wachsen, heil werden – das ist das Ziel.

***Wir nehmen als praktischen Rat aus diesem Bild mit: Wie Babys immer wieder begierig die Milch des Evangeliums aufsaugen!***

Als zweites schreibt Petrus: „*Als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause.*“ Da stellen wir uns ein Tempelgebäude oder eine Kirche vor. Wie viele Steine fügen sich da zu einer Einheit zusammen, zu einem wunderbaren Bauwerk! Die Steine sind verschieden. Der wichtigste Stein ist der Eckstein, der Grundstein an einer Ecke des Fundaments.

Dieser Eckstein ist Jesus Christus. Diesen Eckstein hat Gott „in Zion“ gelegt – und wer ein bisschen die Sprache des Neuen Testaments beherrscht, der weiß: damit ist die Kirche gemeint, die Gemeinde der Heiligen. Christus wird zwar von vielen als unbrauchbarer Stein verworfen, ja, er wird ihnen sogar zum Stein des Anstoßes und zum Fels des Ärgernisses, wenn sie nicht an ihn glauben. Wer nicht an ihn glaubt, dem müssen seine Worte in der Tat anstößig sein, etwa die Aussage: „*Niemand kommt zu Gott dem Vater ohne mich*“ (Joh. 14,6). Wir aber, die wir auf Christus getauft sind und an ihn glauben, wissen: Das ist ein kostbarer Stein – der wichtigste, den es gibt. „*Wer an den glaubt, der soll nicht zuschanden werden*“, schreibt Petrus;

Und durch diesen Eckstein werden wir zu lebendigen Steinen des „geistlichen Hauses“, des Tempels der Kirche Jesu Christi. Als solche lebendigen Steine sollen wir uns nun auch bauen. Und das heißt doch: Christinnen und Christen gehören zusammen! Was nutzt ein einzelner Stein, und sei er noch so kunstvoll? Nein, Steine gehören zusammengefügt zu einem Bauwerk. Hier in der Kirche, hier in der Gemeinschaft mit den anderen Gläubigen ist dein Platz als geistlicher Stein. Hier seid ihr auch gut und sicher aufgehoben, gegründet auf dem Eckstein Jesus Christus. Und hier darf jeder Stein in seiner Eigenart etwas sein zu Gottes Ehre, mit all den Gaben,

die Gott ihm gegeben hat. Hier fügt sich Gottes Bau Stein auf Stein zusammen durch unser Singen und Beten, durch unser Reden und Tun, durch unser miteinander Leben. Ja, ein Haus zu Gottes Ehre ist dieser Tempel auf dem Grundstein Jesus Christus. Wir nehmen als praktischen Rat aus diesem Bild mit: ***Als lebendige Steine wollen wir uns in der Gemeinde zu Gottes Haus erbauen, wo Gott durch unsere Dankopfer des Glaubens gelobt und geehrt wird.***

Als drittes schreibt Petrus: „*Ihr seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk*“ Wir denken da an das Volk Israel im Alten Testament und an seine Priester, die im Jerusalemer Tempel Dienst taten. Sie nahmen die Opfertiere in Empfang, schlachteten sie und brachten sie auf dem Brandopferaltar nach dem Gesetz Moses dar. So empfing das Volk Israel damals Vergebung der Sünden: durch Tieropfer und Priesterdienst, im Vorausblick auf das eine vollkommene Opfer des Erlösers Christus.

Was hat es nun zu bedeuten, wenn Petrus uns Christinnen und Christen hier mit den Priestern des Alten Testaments vergleicht? -Zuerst will er uns an unsere Berufung erinnern. Wie das Volk Israel damals von Gott erwählt worden war und wie das Geschlecht Aarons zum Priesterdienst berufen wurde, so hat Gott uns durch die heilige Taufe zu Priestern des Neuen Testaments gemacht. „*Er hat euch berufen von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht*“, schreibt Petrus. Dabei ist wichtig: unser eigenes Verdienst ist es nicht, dass wir zu Gottes Volk gekommen sind. Gottes Berufung hat uns zu dem gemacht, was wir sind. Allein Gottes Gnade ist es, dass wir Christinnen und Christen wurden und glauben können.

Priesterschaft ist also so zu verstehen: Wir Christinnen und Christen haben bereits eine persönliche Beziehung zu unserem Schöpfer. Er hat uns daher eine Aufgabe gegeben, und zwar seine Liebe auf Erden sichtbar zu machen.

Wir lesen: „... *dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat.*“ Ja, wir Christinnen und Christen sind zum Verkündigungsdienst gerufen. Wir sollen das Licht, das wir im Glauben empfangen haben, nicht unter einem Eimer verstecken, sondern wir sollen es leuchten lassen vor aller Welt. Wir sollen mit Wort und Tat bezeugen, wie freundlich der Herr ist und wie wohl er an uns tut durch seinen Sohn Jesus Christus. So können wir dabei mithelfen, dass viele andere ebenfalls das Heil durch Vergebung ihrer Sünden empfangen – ebenso, wie die alten Priester im Jerusalemer Tempel auf ihre Weise dabei mitgeholfen haben.

Ja, Gott möchte, dass viele hinzukommen zum königlichen Priestertum. Darum nehmen wir als praktischen Rat aus diesem Bild mit: ***Von Gott zu Priestern berufen, wollen wir dazu beitragen, dass die Vergebung der Sünden und die Liebe Gottes für alle Menschen möglichst vielen bekannt werden.***

Gott hat uns Christinnen und Christen als seine Kinder wiedergeboren:  
Lasst uns darum Gottes Wort so begierig aufsaugen wie Babys die Muttermilch!  
Gott hat uns durch den Eckstein Jesus Christus zu lebendigen Steinen seines Hauses gemacht: Lasst uns darum als Gemeinde zusammenbleiben und zusammenhalten in Christus wie die Steine eines stabilen Hauses!  
Gott hat uns in die Priesterschaft des Königs Jesus Christus berufen: Lasst uns in diesem Dienst seine Wohltaten anderen weitersagen!  
Zu Gottes Ehre, amen.

### **Liedtext/Gebet EG 200**

*Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist. Ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Christum eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt.*

*Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt. Du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt. Du willst in aller Not und Pein, o guter Geist, mein Tröster sein.*

*Doch habe ich dir Furcht und Liebe, Treu' und Gehorsam zugesagt. Ich hab' aus deines Geistes Triebe dein Eigentum zu sein gewagt, hingegen sagt' ich bis ins Grab des Satans schnöden Werken ab.*

*Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn; wenn aber ich ihn überschreite, so lass mich nicht verlorengeln '! Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab' einen Fall getan!*

*Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue Leib, Seel' und Herz zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue Und nimm Besitz von meinem Sinn; es sei in mir kein Tropfen Blut, der nicht, Herr, deinen Willen tut.*

*Lass diesen Vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist! Halt mich in deines Bundes Schranken, Bis mich dein Wille sterben heißt! So leb' ich dir, so sterb' ich dir, so lob' ich dich dort für und für.*

Herzliche Einladung zum Konzert der 65. Singwochen in Gosau. Heute Abend, Sonntag, 27. Juli 2025, um 20Uhr in der Evangelischen Kirche!